№ 293. Dienstag, den 15. Dezember 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Vom Reichstage.

Am Sonnabend, dem dritten Tage der Verhandlung, ist die erste Berathung der Handelsverträge im Reichstage zum Abschluß gekommen. Nach einer Rede des

Abg. Singer, welche keinerlei besondere Momente bot, nahm

Abg. Frhr. v. Huene namens der norddeutschen Zentrumspartei das Wort. Frhr. v. Huene gehört sonst zu den extremsten Agrariern. Diesmal hielt er es für zweckmäßig, zwischen dem Grafen v. Kanitz und sich Unterscheidungslinien zu ziehen. Die Brücke für die Zustimmung zu den Handelsverträgen schlug er mit Hilfe der großen politischen Gesichtspunkte, gegen welche die schwerwiegenden sachlichen Bedenken zurücktreten müßten. Frhr. v. Huene führt die Zentrumspartei besonders gern, wenn dieselbe im Sinne der Regierung ausschlaggebend ist. Es erfüllte ihn daher, wie nachher der

Abg. Rickert hervorhob, mit einer gewissen Eifersucht, wahrzunehmen, daß in der Frage der Handelsverträge der Regierung die „unheimliche" Unterstützung der Freisinnigen zu Theil wird. Ob es Herrn von Caprivi bei der Unterstützung der Zentrumspartei stets so ganz heimlich zu Muth ist, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Für denjenigen Theil der konservativen Fraktion, welcher den Verträgen zustimmt, sprach der

Abg. v Manteuffel. Eine Aeußerung desselben, daß das platte Land zur Abhilfe des Arbeitermangels einer Umgestaltung des Unterstützungswohnsitzgesetzes und einer Einschränkung des Freizügigkeitsgesetzes bedürfe, gab dem Reichskanzler Veranlassung, eine Vorlage, betreffend Aenderungen des Unterstützungswohnsitzgesetzes, noch für diese Session in Aussicht zu stellen. Bekanntlich ist eine Reform des Unterstützungswohnsitzgesetzes auch von freisinniger Seite schon seit Jahren befürwortet worden, hauptsächlich im Interesse der Abkürzung der Frist für Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes. Eine solche Reform aber findet heftigen Widerstand namentlich von süddeutscher Seite. Nachdem Tags zuvor

Abg. Böttcher die Gründe dargelegt hatte, aus welchen die Mehrheit der nationalliberalen Partei den Handelsverträgen zustimmt, legte

Abg. Oechelhäuser namens der mehr freihändlerischen Gruppe der Nationalliberalen die Gründe für die Zustimmung dar. Eine Aeußerung des Reichskanzlers, welcher dem Grafen Kanitz seine Vaterlandsliebe und die Verdienste seiner Vorfahren um den Staat attestirt hatte, gab dem

Abg. Rickert Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die freisinnige Partei solcher Bescheinigungen nicht bedürfe. Im Staate der allgemeinen Wehrpflicht habe jede Familie ihre Schuldigkeit im Kriege für das Vaterland gethan; Abg. Rickert wies in längerer Rede die verschiedenen Angriffe zurück, welche im Laufe der Diskussion gegen die freisinnige Partei erhoben worden waren, und kennzeichnete das Widerspruchsvolle in den agrarischen Ausführungen. Hierauf ergriff

Reichskanzler v. Caprivi nochmals kurz das Wort, um gegenüber dem konservativen Antrage auf Kommissionsberathung den Wunsch der Regierung auf Erledigung der Vorlage vor Weihnachten auszusprechen. Für die Handelsverträge sprachen ferner noch die Abgg. Orterer (Zent.), der den Standpunkt der süddeutschen Landwirthschaft vertrat, Fürst Hatzfeld (Rp.) und Bürklin (nl.) Ueber den Antrag auf Kommissionsüberweisung war von dem

Abg. Liebermann von Sonnenberg die namentliche Abstimmung beantragt worden. Dieser Antrag fand aber nicht die erforderliche Unterstützung von 50 Mitgliedern, da sich nur die Antisemiten für ihn erhoben. Der Antrag

v. Massow auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission wurde darauf gegen etwa 30 Stimmen (ein Theil der Konservativen und der Antisemiten) abgelehnt und die zweite Berathung der Handelsverträge bereits für Montag auf die Tagesordnung gesetzt. Zum Schluß der Sitzung nahm das Haus noch die Abstimmung über den kürzlich verhandelten Antrag der Geschäftsordnungskommission auf anderweite Behandlung der zum Etat gestellten Resolutionen (Unterstützung durch 15 Mitglieder und Abstimmung erst drei Tage nach der Drucklegung) vor; dieselbe ergab die Annahme derselben gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Volkspartei, der Sozialdemokraten und eines Theils der Nationalliberalen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Dezember.

— Der Kaiser ist Freitag Abend gegen 12 Uhr aus Neugattersleben wohlbehalten wieder eingetroffen. Sonnabend hatte der Kaiser im Laufe des Vormittags im Neuen Palais zunächst eine Konferenz mit dem Chef des Generalstabes, Generallieutenant Graf von Schlieffen II, arbeitete sodann mit dem Chef des Militär-Kabinets und nahm darauf militärische Meldungen entgegen. Sonntag früh 8 Uhr reiste der Kaiser nach Mecklenburg, um Mittags auf Schloß Remplin den Hochzeitsfeierlichkeiten beizuwohnen. Er traf daselbst um 12 Uhr ein.

— Der Kaiser und Professor Delbrück. Von glaubwürdiger Seite wird — schreibt die „Kreuzztg" — versichert, daß der Kaiser in den nächsten Tagen den Professor Dr. Delbrück, den Herausgeber der „Preußischen Jahrbücher", in welchen die bekannten Ansichten über das Wort des Kaisers „Suprema lex regis voluntas" kürzlich besprochen wurden, empfangen wird. — Dagegen verlautet von anderer Seite, daß sich diese Nachricht nicht bestätige; Delbrück wisse davon nichts.

— Fürst Bismarck hat bei dem Empfang des Redakteurs der Lübecker „Eisenbahn-Zeitung" am Freitag sich nach einem Telegramm der „Post" aus Lübeck gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz ausgesprochen; dasselbe sei ohne Rücksicht auf Psychologie und Menschenkunde. Anläßlich des Satzes suprema lex bemerkte der Fürst, daß er niemals ein Anhänger des Absolutismus gewesen sei. Er sagte ferner, er habe gewußt, daß General v. Caprivi sein Nachfolger werde, er habe ihn sogar Sr. Majestät dem Kaiser empfohlen. — Ueber seinen Eintritt in den Reichstag äußerte er sich am Donnerstag bei seiner Anwesenheit in Hamburg zum Grafen Waldersee, er sei selbst darüber noch nicht schlüssig geworden.

— Windthorst und Bismarck. Der „Germania" wird eine Aeußerung mitgetheilt, die Windthorst im Sommer 1890 bei einem Besuche in Ems über seine vielbesprochene Konferenz mit dem Fürsten Bismarck im März 1890 gethan hat. Windthorst äußerte sich, wie folgt: „Ich hatte das merkwürdige Schicksal an sein politisches Sterbebett gerufen zu werden. Wir unterhielten uns über fast alle brennenden Fragen des Tages, und es gehört diese Unterredung zu den interessantesten Stunden meines Lebens."

— Eine große Zeitung soll in Berlin für den Fürsten Bismarck und die Vertretung seines Standpunktes begründet bezw. gekauft werden. Danach scheinen ihm doch die „Hamb. Nachrichten" nicht wirksam genug zu sein.

— Der Chef der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Kayser, hat, wie das „Berl. Tagebl." erfährt, vom Kaiser den Auftrag erhalten, sich im Frühjahr persönlich nach Ostafrika zu begeben, um die dortige Verwaltung kennen zu lernen.

— Zu seiner Ausweisung aus Deutschostafrika theilte der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.", Herr Eugen Wolf, noch mit, daß der Gouverneur Herr v. Soden dem deutschen Klub in Zanzibar die Nachricht habe zukommen lassen, er könne das Ehrenpräsidium des deutschen Klubs nicht annehmen, so lange Herr Wolf Mitglied des Klubs sei. Daraufhin erklärte Herr Wolf mit neun anderen Herren seinen Austritt aus dem Klub.

— Zu den Handelsverträgen schreibt die „Nation": Nach allen Richtungen zeigt sich, daß diese Verträge den Beginn einer neuen Zeit charakterisiren. Verführte die reaktionäre wirthschaftliche Gesetzgebung Deutschlands fast sämmtliche europäische Staaten zu gleichen Thorheiten, so bahnen die neuen Vereinbarungen eine Umkehr an; sie stärken das Selbstbewußtsein der Feinde wirthschaftlicher Abschließung in allen Staaten und sie werden vielleicht auch das französische Volk dazu drängen, kraftvoller als bisher den immer selbstsüchtiger sich hervorwagenden Begierden der eigenen Schutzzöllner entgegenzutreten. In dieser Umstimmung der Geister, in diesem Emporkommen einer neuen gesünderen Gedankenwelt liegt ein für die Zukunft vielversprechender Gewinn der neuen Handelsverträge.

— Der Handelsvertrag mit der Schweiz ist dem Bundesrath in Berlin zugegangen. Das Plenum wird hierüber heute beschließen, sodaß an diesem Tage auch die Mittheilung an den Reichstag erfolgen kann.

— Ueber einen Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und den Niederlanden sollen, wie dem „Hann. Cour." aus Amsterdam berichtet wird, Verhandlungen Mitte dieses Monats in Berlin beginnen.

— Handelsvertragsverhandlungen sind in der That mit Spanien im Gange. Aus Madrid meldet man darüber: Die im Ministerium gepflogenen Vorarbeiten sind jetzt soweit vorgeschritten, daß der Eintritt in offizielle Unterhandlungen mit Deutschland und Oesterreich behufs Beitritt Spaniens zum Zollbund unmittelbar bevorsteht und prinzipiell für entschieden gilt. — Auch mit England schweben handelspolitische Verhandlungen, dieselben bezwecken jedoch weder einen Handelsvertrag noch Englands Eintritt in den Zollbund. Es handelt sich vielmehr lediglich um eine bedingte Angliederung Englands an den Zollverein.

— Ein innerer Zwiespalt scheint in der konservativen Partei zu bestehen, denn während die „Konservative Korrespondenz" die Annahme der Handelsverträge empfiehlt, befürwartet die Mehrheit der konservativen Fraktion des Reichstages die Ablehnung derselben.

— Die polnische Reichstagsfraktion hat, wie der „Post" aus Posen gemeldet wird, schon jetzt beschlossen, allen Regierungsvorlagen, namentlich auch den Mehrausgaben für Armee und Marine unbedingt zuzustimmen. Für einen polnischen Erzbischof jedenfalls eine reichliche Bezahlung.

— Zu der Frage der geistlichen Schulaufsicht und dem amtlichen Verkehr der Geistlichen mit den Volksschullehrern bringt das „Berl. Tagebl." folgenden charakteristischen Fall: Als vor Kurzem der ehemalige Pfarrer Tillich-Starzeddel in das Ephoralamt für Königsberg N.-M. II und in die Kreisschulinspektion Königsberg N.-M. IV zu Schönfließ eingeführt wurde, fand gleichzeitig mit dieser Einführung eine Kreislehrerkonferenz statt. Herr T. erließ nun dazu eine Verfügung an Prediger und Lehrer, in der er sagte: „Die Theilnahme der Herren Amtsbrüder, sowie der Lehrer meiner Inspektion und auch der Küster ist offiziell." Wenn der hochwürdige Herr den Lehrern das Prädikat „Herr" vorenthält da, wo er es seinen Amtsbrüdern zukommen läßt, so muß das allerdings einen eigenthümlichen Eindruck machen, besonders auf die Lehrer selbst, die heutzutage denn doch noch so zu sagen als „Herren" betitelt zu werden verlangen können. Andere Geistliche sprachen bei Gelegenheit der gedachten Konferenz auch noch den Wunsch aus, die Lehrer möchten doch fleißig die Bibel lesen und außerdem in die Häuser gehen und Kranken und Gesunden aus der Bibel vorlesen, während die Lehrer allerdings mit Recht meinen, daß das letztere vielmehr eine Obliegenheit der Geistlichen selbst wäre.

Ausland.

Schweiz.

Die Studenten der Universität Bern brachten Freitag dem Bundespräsidenten Welti einen Fackelzug. Die Studenten wollten nachher dem Nationalrath Ruffy, der in Lausanne bei Bekämpfung der Zentralbahnvorlage eine höchst beleidigende Rede gegen Welti gehalten, eine Katzenmusik bringen. Da die waadtländischen Abgeordneten mit sofortiger Abreise aus der Bundesstadt drohten, intervenirten der Bundesrath sowie die bernischen Behörden; infolge dessen wird die Katzenmusik nicht stattfinden. Ein gegen Ruffy verbreitetes Plakat hat die Polizei sofort konfiszirt. — Als Mitglied der Bundesregierung an Weltis Stelle wird u. A. Dr. Roth, der Schweizer Gesandte in Berlin, genannt, man besorgt indessen, Roth möchte kaum geneigt sein, die Wahl anzunehmen, zumal er das sehr schwierig zu verwaltende Eisenbahndepartement übernehmen müßte. — Die Handelsverträge mit Deutschland und Osterreich sind soeben im Handelsamtsblatt erschienen.

Frankreich.

Laut einer Meldung aus Paris hat der französische Senat beschlossen, daß die Rede des Konseilpräsidenten Freycinet und die am Mittwoch angenommene Tagesordnung betreffend das Verhalten der Regierung gegenüber dem Klerus in allen Gemeinden öffentlich angeschlagen werde. — Im Pariser Stadtrath ist beantragt worden, der Rue d'Allemagne ihren „unpassenden" Namen zu nehmen und sie in Rue de Cronstadt umzutaufen.

Der Deputirte Hubbard interpellirte die Regierung betreffs der Haltung des Klerus und verlangte, daß die Regierung vorbereitende Maßnahmen zu einer Trennung von Kirche und Staat treffe. Als der Kultusminister Fallières darauf in seiner Erwiderung das Verhalten des Erzbischofs von Bordeaux rechtfertigte, kam es zu Konflikten mit der Linken und Rechten und dem Kammerpräsidenten. Es entstand ein lebhafter Tumult; der Präsident rief den Bischof von Angers, Freppel, zur Ordnung, nach wiederhergestellter Ruhe fuhr der Kultusminister in seiner Erwiderung fort und erklärte, daß er sich einer Trennung von Kirche und Staat widersetzen müsse. Die Regierung werde demnächst einen Gesetzentwurf über die Assoziationen einbringen; er ersuche aber, darin keine Einleitung für eine Trennung von Kirche und Staat zu erblicken. Hierauf vertagte die Kammer die weitere Berathung auf morgen.

Portugal.

In Lissabon fand am Sonnabend die feierliche Beisetzung des Kaisers Dom Pedro statt. Sämmtliche Mitglieder des Königlichen Hauses und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden wohnten derselben bei.

Orient.

In Konstantinopel ist das Blatt „Stamboul" wegen Abdrucks eines den Kaiser Wilhelm beleidigenden Artikel suspendirt worden.

Asien.

Aus dem nördlichen Indien kommen Nachrichten von blutigen Zusammenstößen zwischen britischen Truppen und den Eingeborenen. Eine in London eingetroffene amtliche Depesche meldet, daß in der Nähe von Gilgit im nördlichen Kaschmir, woselbst eine aus Eingeborenen bestehende Truppenabtheilung liegt, Feindseligkeiten ausgebrochen sind. Der britische Agent in Gilgit, Oberst Dürand, marschirte in Folge der von den Stämmen Hunza und Nagar angenommenen drohenden Haltung gegen dieselben und nahm am 2. Dez. Stilt, einen den Hunza's gehörigen sehr festen Platz mit Sturm. Der Oberst Dürand und ein Theil seiner Offiziere erlitten erhebliche Verwundungen. Von den einheimischen Soldaten wurden sieben getödtet, sechsundzwanzig schwer verwundet. Die Verluste der Hunza's sind sehr beträchtlich. Gilgit, Hunza und Nagar liegen zwischen dem Indus und dem Karakorum-Gebirge. Dieses Gebiet liegt nur wenige Meilen südlich von dem in letzter Zeit so vielgenannten Pamirgebiet, in welchem sich die Russen festsetzen möchten. Es liegt die Vermuthung nahe, daß es sich auch hier um russische Anzettelungen handelt.

Zu dem Aufstande in China berichten in Paris eingegangene Mittheilungen aus Shangai, die Unruhen seien als beendet zu betrachten. In der Mongolei seien 42 Rebellen, welche der Theilnahme an den Christenmorden schuldig waren, in Pakou hingerichtet worden. Die Rebellen seien bei mehreren Zusammenstößen geschlagen worden. Dagegen bestehen nach in London eingegangenen Privatmeldungen Zweifel über die Wahrheit der aus dem nördlichen China seitens der Regierung gemeldeten Erfolge. Es gehen immer noch Bewaffnete und viele Munitionsvorräthe dahin ab. In Tientsin wird die Lage als ernst betrachtet.

Amerika.

Zwischen Chile und den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind die seit dem chilenischen Aufstande schwebenden Differenzen noch immer nicht beigelegt. Dem „New-York Herald" wird aus Valparaiso gemeldet, daß Präsident Montt dem chilenischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten und bei den europäischen Mächten eine Antwort auf die in

der Botschaft des Präsidenten Harrison enthaltenen Erklärungen betreffend den Angriff auf eine Anzahl Matrosen des amerikanischen Kreuzers „Baltimore" habe zugehen lassen. Montt sage in derselben, Chile wolle sich keineswegs seiner Verantwortlichkeit enziehen, aber es müsse auf der Beobachtung der üblichen Formen des chilenischen Gerichtsverfahrens bestehen.

Zur Lage in **Brasilien** meldet das „Reuter'sche Bureau" aus Rio de Janeiro, der Gouverneur des Staates Rio de Janeiro, Portella, habe gestern seine Entlassung eingereicht; zu seinem Nachfolger sei der General Balthazar Silveira ernannt worden. — Nach anderen Nachrichten erwartet man in Rio de Janeiro die Proklamirung des Kaiserreichs.

Provinzielles.

× **Gollub,** 13. Dezember. (Raubanfall.) Gestern Abend kurz nach dem Sabbath in der siebenten Stunde wurde der hiesige Getreidehändler Markus Kallmann in einer nicht beleuchteten Hinterstraße mitten in der Stadt von einem unbekannten Manne zur Hergabe seines Geldes aufgefordert. Als Kallmann sich dessen weigerte, erhielt er einen wuchtigen Schlag ins Gesicht und einen zweiten mit einem Stocke auf den Hinterkopf, und wurde von dem Strolch seines Geldes und seiner Uhr beraubt. Als Kallmann wieder zum Bewußtsein gekommen war, schrie er um Hülfe. Der Räuber suchte das Weite, wurde aber verfolgt und im Schikorski'schen Lokal trotz alles Leugnens verhaftet. Kallmann konnte genaue Angaben über den Strolch nicht machen, da die Straße so dunkel war, daß man nicht die Hand vor Augen sehen konnte. Dieser Fall lehrt nebenbei, wie nöthig es ist, auch die Hinterstraßen zu beleuchten.

+ **Strasburg,** 13. Dezember. (Petition.) In der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins am 6. d. M. wurde beschlossen, eine Petition um Abbruch des uralten, engen Steinthores an die Stadtverwaltung zu richten, um eine breitere Durchfahrt für den in den letzten Jahren stark zunommenen Verkehr zu gewinnen. Selbst Freunde alterthümlicher Bauten müssen einsehen, daß hier eine derartige Aenderung des für Fußgänger lebensgefährlichen Verkehrspunktes auf Kosten der Kunst angebracht ist.

r. **Neumark,** 13. Dezbr. (Verschiedenes.) Der landwirthschaftliche Verein Neumark B. hielt gestern im Schwarzen Adler eine Sitzung ab, in welcher Herr Kreisausschuß-Sekretär Liebke über das Gesetz betreffend „Gründung von Rentengütern" sprach. Die Versammlung stimmte dem eingehenden, rechnungsmäßig belegten Vortrage zu- und schloß sich einstimmig der Ansicht des Referenten an, nach der das besprochene Gesetz in unserm Kreise keine Wirkung ausüben werde, da die in dem Gesetz vorgesehenen Kaufpreise, die nach der landschaftlichen Taxe berechnet werden, hinter dem Verkehrswerth sehr wesentlich zurückbleiben. — Im pädagogischen Verein hielt gestern Herr Lehrer [illegible] einen interessanten Vortrag über „Reiseerlebnisse". — Zu wohlthätigen Zwecken wird am Sonntag, den 20. d. Mts. in der Aula von 18 Schülern des Königlichen Progymnasiums eine Aufführung des Festspiels „Weihnachten vor [illegible]is" von Dr. H. Neyer stattfinden. Wir wünschen dem Unternehmen reichen Erfolg! — Die für den vaterländischen Frauenverein zum 15. d. Mts. in Aussicht genommene Wohlthätigkeits-Vorstellung mit Gesangs-Konzert ist in den Monat Januar k. J. verlegt worden. — In der Generalversammlung des Krieger-Vereins, der über 100 Mitgliedern zählt, wurden in den Vorstand gewählt die Herren Hauptmann Schall, Stadtkämmerer Langer, Lehrer Lange, Kanzlist Ornowski, Ziegeleibesitzer Schumacher, Fleischermeister H. Rogacki, Rendant Graffunder und Händler Warbein.

⊙ **Löbau,** 13. Dezember. (Lehrerverein. Diebstähle.) Der hiesige Lehrer-Verein ist erfreulicher Weise im steten Wachsen begriffen. Gegenwärtig zählt derselbe über 50 Mitglieder, darunter auch verschiedene Nichtlehrer, die ein warmes Herz haben für die Schule und die Bestrebungen der Lehrerschaft. In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung hielt Herr Lehrer Rosteck-Löbau einen Vortrag über „Rousseau und seine Bedeutung für das soziale Leben und die Erziehung". Auch wurde beschlossen, das Stiftungsfest des Vereins anfangs Februar zu feiern. — Die Noth unter der armen Bevölkerung steigert sich täglich. Die hier bestehenden Wohlthätigkeits-Vereine sind kaum im Stande, derselben zu steuern. Daher mehren sich die Diebstähle in recht erschreckender Weise. Fast täglich hören wir von solchen, so wurden in Ludwigshöfchen am Mittwoch Morgen und in der Nacht von Donnerstag zu Freitag Kartoffeln aus der Miete gestohlen.

C **Aus dem Kreise Löbau,** 12. Dez. (Gewitter. Gelinder Winter. Schlechte Wege. Wintersaaten.) Gestern zog über unsere Gegend ein Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und heftigem Sturm, um diese Zeit gewiß eine höchst seltene Erscheinung. Das Wetter ist, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, im Allgemeinen noch immer sehr günstig und gelinde. Alte Leute behaupten vielfach, daß wir dies Jahr überhaupt einen leichten Winter haben werden, weil im Sommer fast gar keine Nüsse im Walde gewesen sind; wie es bis jetzt aussieht, kann diese Prophezeiung vielleicht eintreffen. Ein gelinder Winter wäre bei dem diesjährigen Nothstande für die arme Bevölkerung natürlich eine große Wohlthat, denn es würde nicht allein viel Brennmaterial erspart werden, sondern die armen Leute könnten auch noch hie und da etwas verdienen, was bei großem Frost und Schnee unmöglich ist. Auch an Futter würde viel erspart werden, denn bekanntlich frißt das Vieh bei warmer Witterung viel weniger, als bei strenger Kälte. — Durch die in letzterer Zeit niedergegangenen vielen Regengüsse, sind die Wege überall sehr schlecht geworden, mit beladenen Fuhrwerken kommt man nur mit großer Mühe vorwärts. Die Bewohner der umgrenzenden Ortschaften sehen jetzt erst ganz die großen Vortheile ein, welche ihnen durch die diesen Sommer von Marzeneitz über Kl. Ballowken nach Terreszewo erbaute Chaussee entstanden sind und erkennen auch nun mit Dankbarkeit die Fürsorge des Herrn Landraths an, durch welche die Chaussee ins Leben gerufen worden ist. — Die Wintersaaten haben sich stark entwickelt und zeigen gegenwärtig eine frische grüne Farbe, wenn dieselben einigermaßen gut durch den Winter kommen, so kann man eine günstigere Ernte erwarten, als die vorige war.

Braunsberg, 12. Dezember. (Schwindel. Der Gefahr entgangen.) Ein hiesiger Kaufmann kaufte vor einigen Tagen eine 9 Pfd. schwere Gans, deren Rumpf, wie sich später zeigte, mit Eis vollgestopft war und nach dessen Entfernung 2 Pfd. weniger wog. — Die Tochter des Kaufmann T. entging dem „Ges." zufolge am Mittwoch einer großen Gefahr. Bei Verabschiedung von einem Besuch entfiel ihr der Muff und stieß sie beim Aufheben desselben gegen die Petroleumlampe, welche ihre Begleiterin in der Hand hielt, sodaß die Lampe zur Erde fiel. Das Petroleum bespritzte ihr beim Zerbrechen des Bassins den Mantel und setzte denselben in Brand. Erst durch ein Bettstück gelang es, die Flammen zu ersticken.

Allenstein, 10. Dezember. (Belohnung.) Das hier für die Bahnpost 33 Thorn-Insterburg im Zuge 67 am 25. November 4 Uhr früh gefertigte Geldbund mit zwei Geldbriefen über 858 Mk. 86 Pf. und 1091 Mk. 81 Pf. nach Wangst bei Lautern, Ostpr., bezw. nach Lichtenau, Ostpr. und einem Einschreibbrief von hier nach Insterburg ist der genannten Bahnpost nicht zugegangen und bis jetzt nicht ermittelt worden. Die Nummern der Banknoten und Kassenscheine haben nicht ermittelt werden können. Der Einschreibbrief enthielt eine Klage. Den Verlust muß der betreffende Beamte ersetzen. Die Postverwaltung sichert aber demjenigen, welcher Thatsachen zur Kenntniß derselben bringt, auf Grund deren die vermißten Briefe wieder herbeigeschafft werden können, eine Belohnung von 150 Mk. zu.

+ **Mohrungen,** 13. Dezember. (Verunglückt. Kreistagswahlen.) Am 7. d. Mts. wurde der 6jährige Sohn des Schmiedemeisters M. in dem Dorfe Reichau beim Erklettern eines an einen Zaun gelehnten schweren Thürgerüstes von diesem bedrückt und fand augenblicklich den Tod. — Am 12. d. Mts. fanden hier bei großer Betheiligung der Kreis-Eingesessenen die Wahlen für die ausscheidenden Kreistagsmitglieder statt. An Stelle des Herrn v. Kunheim-Stollen wurde Herr v. Reibnitz-Banners neugewählt und die bisherigen Graf v. d. Gröben-Ponarien, Reibnitz-Geißeln und Max Lean-Mosens wiedergewählt.

Königsberg, 12. Dezember. (Die alte Warnung), während der Fahrt eines Zuges das Hinaussehen durch das Fenster zu unterlassen, wird leider, namentlich von Kindern, unbeachtet gelassen, obwohl schon häufig Unfälle in Folge solcher Unvorsichtigkeit zu verzeichnen gewesen sind. Die „K. H. Z." berichtet heute wieder einen Unfall: In dem gestern um 12 Uhr 15 Min. von Goldap nach Insterburg fahrenden Personenzuge beugte sich der Sohn eines Zimmermeisters in Insterburg, ein ungefähr zwölfjähriger Knabe, welcher sich in Begleitung der Mutter befand, durch das Waggonfenster. In demselben Augenblick trieb der heftige Sturm glühende Schlackentheile aus der Maschine und eines derselben traf das rechte Auge des Knaben mit einer derartigen Heftigkeit, daß es sich in den Augapfel hineinbohrte. Das Kind litt die furchtbarsten Schmerzen und, da Gefahr im Verzuge war, so mußte die Mutter mit dem Knaben in Darkehmen den Zug verlassen, um so schnell als möglich einen Arzt zu erreichen. Es steht eine Schädigung des Sehvermögens zu befürchten.

M **Aus Ostpreußen,** 12. Dezember (Heitere Geschichte. Lehrerzeitung.) Recht heiter ist folgende Geschichte: Nach Beendigung des diesjährigen Schulfestes zu Schwargeln, Kreis Pillkallen, waren noch recht viele Gemeindemitglieder in dem zu diesem Zwecke bewilligten Gutsparke zurückgeblieben und ergaben sich verschiedenen Spielen, u. a. wurde auch „Gottes Segen bei Cohn" gespielt; man war eben der Meinung, daß man sich nicht an einem öffentlichen Orte befände. Ein schöner Gedanke, aber es kam anders. Die Sache gelangte zur Anzeige und zwei Grundbesitzer wurden in diesen Tagen vom Schöffengericht in Pillkallen als Bankhalter zu je 10 M. Strafe verurtheilt, weil der Aufenthalt im Parke als eine Fortsetzung des Schulfestes zu betrachten, dieses aber ein öffentliches gewesen sei, da zu demselben durch öffentliche Blätter eingeladen worden und auch uneingeladene Personen daran Theil genommen hätten. — Ostpreußische Provinzialzeitungen kennzeichnen ihre Stellung zur „Deutschen Lehrerzeitung" durch folgende trockene Notiz: Die konservative „Deutsche Lehrerzeitung" des Pfarrers Zillessen aus Berlin empfiehlt den Lehrern die Verbreitung der „Sozialdemokratischen Zukunftsbilder" von Eugen Richter.

Bromberg, 12. Dezember. (Ertrunken.) Gestern wurde auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe der Schleusenarbeiter Mynczynski aus Prondy beerdigt. Am Abende des 5. Dezember war M. beim Nachhausegehen an der 7. Schleuse in den Kanal gerathen und ertrunken. Das Gerücht, daß M. ermordet worden sei, ist nach der „O. Pr." unbegründet. Vorgestern wurde die Leiche im Kanale aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder.

Lokales.

Thorn, den 14. Dezember.

— [An dem Festessen zur Feier der Einweihung des Artushofes,] welches am Sonnabend Abend 8 Uhr stattfand, nahmen 275 Personen Theil. Es war eine glänzende Gesellschaft, die sich da zusammengefunden hatte. Wahrhaft feenhaft erstrahlte der große Saal und die übrigen Gesellschaftsräume im Glanze der prächtigen Lüster und Wandarme und ein reicher Damenflor verschönte das herrliche Fest. Die Reihe der offiziellen Tischreden eröffnete Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli mit einem Toast auf Se. Majestät den Kaiser, nach welchem die Festtheilnehmer stehend die Nationalhymne sangen. Darauf toastete Herr Rechtsanwalt Warda auf die Stadt und Bürgerschaft Thorn, die stets tüchtige Beamte gehabt, denen es auch zu verdanken sei, daß sie so Großes geleistet. Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke sprach auf Herrn Baurath Schmidt. In humoristischer Weise führte er aus, unser Jubel, unser Stolz knüpfe sich an den Mann, der heute Morgen den Schlüssel überreicht habe, aber auch eine andere Empfindung knüpfe sich an ihn, die sich vielleicht einstellen werde, wenn im Stadtverordnetenkollegium die Rechnungen vorgelegt würden. Aber wenn er den Bau betrachte, so fühle er sich über alle Bedenken erhaben, die vielleicht in der Bürgerschaft entstehen könnten. Er erkenne es an, daß die Bürgerschaft, als sie die Ausführung des Baus beschloß, nur beschlossen habe, was nothwendig gewesen sei. Er habe auch nur dem Herrn Baurath etwas bange machen wollen; das sei ihm aber nicht gelungen und so wünsche er ihm Glück zur Ausführung dieses herrlichen Baues. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli überreichte sodann dem Herrn Baurath einen prächtigen Lorbeerkranz, den „ein dankbarer Thorner Bürger" übersandt hatte. Von Herrn Oberbürgermeister Bender in Breslau war folgendes Telegramm eingetroffen: „Herzlichen Glückwunsch. Mag im neuen stolzen Hause — Stets der alte treue Sinn, — So im Ernste, wie beim Schmause — Deutsche Bürgerbrust durchzieh'n!" Mit stürmischem Jubel wurde dasselbe aufgenommen und Herrn Oberbürgermeister Bender von Herrn Dr. Kohli ein Hoch gebracht. Herr Oberstlieutenant Behrens ließ „die neuerstandene Artusbrüderschaft" leben. Darauf ergriff Herr Baurath Schmidt das Wort: Es sei keine Kunst zu bauen, das lerne man schon mit der Zeit, aber bezahlen, das sei eine Kunst. Schon ein alter an einem westfälischen Bauernhause angebrachter Bauspruch sage: „Buen is 'ne Lust, Dat es so vel kust, Hew ik nich wußt." Und das werde er auch nicht ändern, so viel Mühe er sich auch gegeben. Sein Toast gelte dem Bauherrn, der Kommune, und er sage sich, wenn die Kommune den Bau *gewollt* hätte, so hätte sie auch *gut* gewollt. Das Verdienst, das Werk zustande gebracht zu haben, gebühre nicht ihm, sondern den Behörden, dem Magistrat und der Stadt, sie leben hoch! Herr Pfarrer Stachowitz schloß seinen poetischen Toast mit den Worten: „Das Schönste, was man hier kann schauen, das ist der Kranz der holden Frauen; die Frauen sollen leben!" Die Tafelmusik wurde von der Kapelle der Einundzwanziger ausgeführt, und mit einem von Herrn Kapellmeister Müller zur Feier des Tages komponirten „Artushof-Festmarsch" eröffnet. Der sich an das Festessen anschließende Ball, bei welchem Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli die Polonaise ausführte, hielt die Festtheilnehmer bis in die frühen Morgenstunden hinein in schönster Harmonie beisammen.

— [Unser früherer Kommandant,] Herr Generallieutenant v. d. Armee, v. Lettow-Vorbeck I, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt worden.

— [Die Getreidepreise sinken:] an der Berliner Produktenbörse waren am Sonnabend die Preise für Weizen etwa 50 Pf., für Roggen etwa 1,50 M. niedriger als am Freitag.

— [Lehrer-Verein.] In der Sitzung am Sonnabend erstattete der Vorsitzende Bericht über den Stand des Pestalozzi-Vereins im verflossenen Jahre und verlas ein Schreiben vom Vorstand des Provinzial-Lehrer-Vereins betreff. Ausfüllung eines Fragebogens über die sittliche Verwahrlosung der Jugend. Herr Erdtmann hielt einen Vortrag über Sprachgebrechen und deren Heilung. Derselbe hat bekanntlich den letzten Gutzmannschen Lehrkursus für Heilung von Sprachgebrechen in Berlin durchgemacht und konnte darum aus eigener Anschauung sprechen. Er verbreitete sich über das Wesen des Stotterns, dessen Ursachen und Heilung. Die Ursachen liegen häufig schon in der ersten Sprachentwickelung. Das Uebel wird aber meist nicht gleich bemerkt und zeigt sich dann beim Eintritt in die Schule. Die Heilung hat sich, entsprechend der dreifachen Thätigkeit beim Sprechen, dem Athmen, Artikuliren und dem Anschlagen der Stimme, nach dieser dreifachen Richtung zu erstrecken. Redner führte einige dieser Uebungen vor. Nachdem er noch über das Stammeln als etwas ganz Verschiedenes als das Stottern, sowie über die heutige Behandlung Gaumendefektler gesprochen, schloß er mit dem Wunsche, daß auch hier bald Heilkurse für Sprachleitende eingerichtet werden möchten, und lud schon im Voraus zum Besuch derselben ein, um die Methode des Heilverfahrens noch mehr kennen zu lernen. — Die nächsten Sitzungen finden statt den 16. Januar, 13. Februar und 26. März. General-Versammlung den 5. März.

— [Der Gesangverein „Liederkranz"] feierte am Sonnabend im Saale des Schützenhauses sein zwölfjähriges Stiftungsfest durch Gesangsvorträge und einen Ball, der die Erschienenen bis zur frühen Morgenstunde in frohester Stimmung beisammen hielt.

— [Vom gestrigen Sonntag.] Während am Morgen die Sonne freundlich vom Himmel lachte, wirbelten am Nachmittage dichte Schneeflocken lustig herab, die sich freilich sogleich in Wasser verwandelten, sodaß das Wetter zum Spazierengehen wenig einladend war. Das war auch an dem Straßenverkehr sehr zu merken, der im Vergleich zu dem sonst an Sonntagen herrschenden Treiben sehr schwach war. Kein Wunder, daß daher auch die Restaurationslokale in den Vorstädten nicht so lebhaft besucht waren, wie gewöhnlich. Die Nachmittagsvorstellung der Kron'schen Menagerie war dagegen gut besucht. In Mocker fand die Weihe des neuen Kirchhofs statt und des Abends eine Wiederholung der Operette „Incognito oder der Fürst wider Willen" durch die Mocker Liedertafel zum Besten der Armen. Im Artushofe sowie im Schützenhause waren gut besuchte Militärkonzerte.

— [Das erste Konzert im Artushofe] von der Kapelle des Infanterie-Regts. von der Marwitz Nr. 61 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Friedemann fand gestern Abend statt. Das Resultat war ein in jeder Beziehung befriedigendes: Nicht nur fand Herr Friedemann einen gut besetzten Konzertsaal und ein dankbares Auditorium, sondern es wurde auch den Konzertbesuchern ein wirklicher musikalischer Genuß bereitet. Das Programm war ein sehr gewähltes und besonders die Fantasie über Wagners „Lohengrin" und der als Einlage gespielte humoristische Walzer „Fidele Brüder" riefen einen wahren Beifallssturm hervor. In dem Pistonsolo „Bravour-Cavatine" von Hasselmann zeigte sich Herr Ziegler als Virtuos auf seinem Instrument. Eine hervorragende Nummer des Programms war auch der „Jubel-Festmarsch" von Friedemann, mit welchem das Konzert eröffnet wurde. Bei dieser Gelegenheit wollen wir jedoch einen Uebelstand nicht unerwähnt lassen: Das Publikum sollte doch etwas rücksichtsvoller sowohl auf die Kapelle als auch auf diejenigen Zuhörer sein, die sich den Kunstgenuß nicht gern entgehen lassen wollen. Dies war an diesem ersten Konzerte leider nicht der Fall, denn gerade wundervolle Pianopassagen wurden durch überlaute Unterhaltung gestört, sodaß mitunter gar nichts zu hören war. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, diesem Uebelstand zu steuern.

— [Die Gesangsabtheilung des Turn-Vereins] hält heute Abend eine Generalversammlung ab.

— [Der Arbeiter-Verein] veranstaltet am 2. Weihnachtsfeiertage im Viktoriasaale eine Theatervorstellung mit darauffolgenden Tanzkränzchen.

— [Der Turn-Verein] unternahm trotz des schlechten Wetters gestern Nachmittag seine angekündigte Turnfahrt nach Kulmsee. War auch die Zahl der Theilnehmer nur klein und der Marsch des schlechten Weges halber

ein recht beschwerlicher, so war doch die Stimmung eine recht vorzügliche. Nach $3^1/_2$-stündigem Marsch langten die Theilnehmer zur großen Ueberraschung der Kulmsee'er Turngenossen in Kulmsee an. Nachdem die Letzteren zusammengetrommelt waren, amüsirte man sich die paar Stunden bis zur Rückreise mit der Bahn aufs prächtigste. Mit dem Zuge um $10^1/_2$ Uhr trafen unsere Turner wieder frohen Muthes ein.

— [Der Thorner Tanzkränzchen-Klub] hielt am gestrigen Abend im Museum programmmäßig seinen Unterhaltungsabend ab. Derselbe war sowohl von Damen wie Herren sehr zahlreich besucht und es wurde tüchtig getanzt. Vorträge, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden, füllten die Tanzpausen. Unter Andern wurden die Anwesenden von einer Dame durch den Vortrag des Liedes. „Das Geständniß" erfreut. Das von dem Vorsitzenden vorgetragene Lied „Als meine Rose grüße ich dich" und das humoristische Baßlied „Im Kuhstall" trugen das Ihrige zur Unterhaltung bei.

— [Die gestrige Wohlthätigkeitsvorstellung] der Mocker Liedertafel in Wiener Kaffee „Inkognito, oder der Fürst wider Willen" war sehr gut besucht. Es dürfte nach Abzug der Kosten doch noch ein erheblicher Betrag zur Linderung von Noth übrig bleiben.

— [Die Kron'sche Menagerie] erfreut sich großer Beliebtheit und täglich steigernden Besuchs seitens des Publikums. Wir gestehen, daß wir in unseren Erwartungen angenehm enttäuscht worden sind, denn wir fanden mehr, als wir vorher geglaubt. Sämmtliche Thiere sind in gutem Futterzustande und die Leistungen auf dem Gebiete der Dressur dieser wilden Thiere sind in der That hervorragend. Wie zahme Hunde gehorchten die acht Wölfe dem Wort und Wink des Frl. Frederika Kron und die Könige der Thiere, die Löwen, hat sich Mr. Charles Kron jun. in einer Weise unterthan zu machen gewußt, die staunenswerth ist. Auch die Fütterung der Thiere ist sehr interessant, so daß wir den Besuch der Menagerie in jeder Beziehung empfehlen können.

— [Ein geborner Thorner,] der Redakteur der freisinnigen „Eisenbahn-Zeitung" in Lübeck, Herr J. Szafranski, ist vergangenen Freitag in Friedrichsruh von dem Fürsten Bismarck „recht freundlich„ empfangen worden, derselbe Herr, der s. Z. wegen „Bismarckbeleidigung" eine längere Freiheitsstrafe verbüßen mußte. Das scheint der Fürst also vergessen zu haben. Man vergleiche auch unsere Notiz im politischen Theile.

— [Ueber die Vertheilung] des Maurermeister Pösch'schen Legates für verschämte Arme ist heute seitens des Armen-Direktoriums Beschluß gefaßt worden.

— [Geschäftsstille.] Unsere Geschäftsleute klagen alle über schlechte Geschäfte; obgleich das Weihnachtsfest vor der Thüre ist, so konnte man in den gestrigen Abendstunden die Wahrnehmung machen, daß die Läden leer waren und das Personal der Käufer harrte. Um 8 Uhr sah man bereits einen großen Theil der Geschäfte, die sonst gerade in den Abendstunden am meisten frequentirt wurden, geschlossen.

Mocker, 14. Dezember. (Einweihung des Kirchhofes in Mocker) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand die feierliche Einweihung des neuen evang. und kathol. Kirchhofes statt. Zur Einleitung der Feier auf dem evangl. Kirchhofe sang die Mocker Liedertafel den Choral „Jesus meine Zuversicht", worauf Herr Pfarrer Andriessen die Weiherede hielt, der sich als erste Beerdigung auf demselben die des Herrn Rentier Krüger anschloß. Die Feier wurde mit dem Gesange der Liedertafel „Da unten ist Friede" beendet. Auf dem katholischen Kirchhofe vollzog Herr Pfarrer Klunder den Weiheakt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. Dezember.

Fonds fest.			12 12.91.
Russische Banknoten		198,50	199,00
Warschau 8 Tage		197,65	198,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		97,80	97,90
Pr. 4% Consols		105,50	105,50
Polnische Pfandbriefe 5% . .		61,20	61,40
do. Liquid. Pfandbriefe .		60,00	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. ll.		94,20	94,20
Diskonto-Comm.-Antheile		170,60	171,10
Oesterr. Creditaktien		152,50	152,40
Oesterr. Banknoten		172,55	172,50
Weizen:	Dezbr.-Jan.	226,50	226,50
	April-Mai	223,75	224,50
	Loco in New-York	1 d 8 c	1 d $7^3/_4$ c
Roggen:	loco	240,00	241,00
	Dezbr.	243,00	243,50
	Dezbr.-Jan.	239,75	241,00
	April-Mai	232,75	233,50
Rüböl:	Dezbr.	61,90	62,30
	April-Mai	60,90	61,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	70,70	71,10
	do. mit 70 M. do.	51,20	51,60
	Dezbr.-Jan. 70er	50,50	51,10
	April-Mai 70er	51,20	51,80

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%

Kleine Chronik.

* Sturm. Der in den letzten Tagen herrschende Weststurm hat im Hamburger Hafen bedeutenden Schaden angerichtet, indem viele mit Kaufmannsgütern beladene Schuten durch ihn zum Sinken kamen. Ferner ereigneten sich zahlreiche Unfälle auf den kleineren, dem Hafenverkehr dienenden Fahrzeugen sowie Kollissionen seewärtsgehender und aufkommender Seeschiffe. Das durch den Sturm in die Kanäle getriebene Hochwasser macht sämmtliche Keller der niedrig gelegenen Stadttheile unbenutzbar.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	69,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	49,50	„	—,—	„
Dezember	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Sofia, 14. Dezember. Da die bulgarische Regierung die von dem französischen Vertreter schriftlich geforderte Gestattung der Rückkehr des Schriftstellers Chadourne abgelehnt hat, erklärte der französische Vertreter die diplomatischen Beziehungen für abgebrochen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Heute früh 5 Uhr verstarb nach kurzem Leiden an Lungenentzündung unsere geliebte Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Louise Bertram

im nicht vollendeten 86. Lebensjahre.

Mocker, den 14. Dezember 1891.

Im Namen der Hinterbliebenen
N. Kleefoot.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die **Beerdigung** meines Mannes **Neubauer** findet nicht um 2 Uhr den 15. d. M., sondern um **1½ Uhr** auf dem Militär-Kirchhofe statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, d. 16. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Superrevision der Rechnung über den Bau der Uferbahn.
2. Betr. die Umzugskosten-Entschädigung des Lehrer Granes.
3. Betr. die Gewährung von Theuerungszulage für die Nachtwächter.
4. Betr. die Neuwahl
   I. der Commission zur Einschätzung der Forensen pp.
   II. der Commission der von Forensen pp. eingelegten Reklamationen
   und
   gleichzeitig Commission zur Prüfung der Beschwerden gegen die Zuschläge zur Gebäudesteuer behufs Aufbringung der Straßenreinigungskosten.
5. Betr. ein Schreiben des geschäftsführenden Ausschusses des Städtecomitees für die Moltkefeier.
6. Betr. die Aufstellung von automatischen Sesseln in hiesigen öffentlichen Gärten, Promenaden pp. seitens einer Wiener Unternehmung.
7. Betr. das Protokoll über die am 18. November d. J. stattgefundene Revision des Waisenhauses und Kinderheims.
8. Betr. die Verpachtung der Fischerei in der Drewenz bei Leibitsch.
9. Betr. die Verpachtung des Rathhausgewölbes Nr. 21.
10. Betr. die definitive Anstellung des Schlachthaus-Hallenmeister Sodtke.
11. Betr. die Neuwahl der Deputationen, deren 6jährige Wahlperiode abgelaufen ist.
12. Betr. das Protokoll über die am 27. November d. J. stattgefundene Revision des Siechenhauses.
13. Betr. die Verlängerung des mit dem Restaurateur Kuttner bezüglich der Schlachthausrestauration abgeschlossenen Vertrages.
14. Betr die Unterbringung des Büreau-Personals für die Invaliditäts- und Altersversicherung während des Umtausches der Quittungskarten.
15. Betr. die Vergebung der Papierlieferung.
16. Betr. die Revision der Rechnung der Steuer-Receptur pro 1890/91.
17. Betr. das Verzeichniß der Etatsüberschreitungen.
18. Betr. die Vergebung der Buchbinderarbeiten.
19. Betr. die Erbauung eines Stadt-Theaters in Thorn.
20. Betr. den Betriebsbericht der Gasanstalt pro October 1891.
21. Betr. die Aufstellung und Unterhaltung von Petroleumlaternen an der Wallstraße zwischen dem Bromberger Thor und dem Kriegerdenkmal und auf dem Fußwege zwischen Kriegerdenkmal und Bachebrücke.
22. Betr. Verpachtung des Schankhauses III.
23. Betr. Verwaltung der Chausseegeldhebestelle auf der Culmer Chaussee.
24. Betr. die Chasseegeldhebestelle auf der Leibitscher Chaussee.
25. Betr. die Chausseegeldhebestelle auf der Bromberger Chaussee.
26. Betr. die Verpachtung der Ufergelderhebung.
27. Betr. die Chausseegeldhebestelle auf der Lissomitzer Chaussee.

Thorn, den 12. Dezember 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Die **Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung** einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1892/93 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen **Termin** auf

Montag, d. 28. Dezember 1891, Vormittags 12 Uhr

in unserem Büreau I anberaumt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn“ einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Büreau zur Einsicht aus.

Thorn, den 11. Dezember 1891.

Der Magistrat.

Rothe Kreuz-Loose,

Ziehung 28. December, Hauptgewinn 150 000 Mk., sind bei mir für 3 Mk. das Loos zu haben.

Dauben, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Feste Preise. **Baar-System.**

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Ganz besonders mache ich auf einen großen Posten

Carton-Roben

zu noch nie dagewesenen Preisen aufmerksam.

Carton-Roben früher 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mark, jetzt 5, 6, 7, 8, 9, 10 „

Unter anderem empfehle ich zu

praktischen Weihnachtsgeschenken

- Teppiche,
- Gardinen,
- Tischdecken,
- Bettvorlagen,
- Pultvorlagen,
- Reisedecken,
- Schlafdecken,
- Steppdecken,
- Angorafelle,
- Taschentücher,
- Tischtücher,
- Bettwäsche,
- Schürzen,
- Umschlagetücher,
- Cachenez,
- Tricot-Taillen,
- Tricot-Kleidchen,
- Anstandsröcke,

sowie sämmtliche **Baumwoll- u. Leinenenwaaren,**

Damen- und Kinder-Confection

zu enorm billigen Preisen um damit zu räumen.

Adolph Bluhm,

Baar-System. **Breitestr. 37.** **Feste Preise.**

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage in **Schönsee** werden in dem Kaufmann **Joseph Przybyszewski**'schen Hause daselbst für das Jahr 1892 an folgenden Tagen abgehalten:

am 11. und 12. Januar,
„ 15. „ 16. Februar,
„ 14. „ 15. März,
„ 11. „ 12. April,
„ 9. „ 10. Mai,
„ 13. „ 14. Juni,
„ 11. „ 12. Juli,
„ 19. „ 20. September,
„ 17. „ 18. October,
„ 14. „ 15. November und
„ 12. „ 13. Dezember.

Thorn, den 9. Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht.

Prachtwerke

in **grösster Auswahl:** **Schiller-Gallerie; Göthe-Gallerie; Hermann und Dorothea, Faust; Sommernachtstraum, Oberhof, Immensee, zerbrochene Krug, Prinzenmärchen, moderne Kunst, Königs-Idyllen etc. etc.**

Halte mein Lager bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

MAX COHN, Thorn

Ich habe einen sehr großen Posten

Portemonnaies, Cigarren-Taschen, Brieftaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Photographie-Album, Rauchservice, Rauchtische, Nischentische, Necessaires, Handschuh- und Taschentuch-Kasten, Japanische Artikel, Wanddekorationen, Wandbilder u. Fächer etc.

sehr billig eingekauft und stelle solche dem geehrten Publikum für den

Weihnachtseinkauf

zu fabelhaft billigen Preisen aus.

MAX COHN,
Thorn, Breitestraße 26.

Puppenwagen

empfiehlt in großer Auswahl und **billigsten Preisen.**

A. Sieckmann, Korbmachermeister.

Für die **Weihnachtszeit** bringt in empfehlende Erinnerung:

Geschenk-Literatur

wie **Prachtwerke, Classiker, Gedichtsammlungen, Romane** etc. etc.

Walter Lambeck, Buchhandlung.

Reichste Auswahl in **Jugendschriften** und **Bilderbüchern** für jedes Alter.

Papier-Ausstattungen in allen Preislagen.

Kalender, Glasbilder, Photographien etc.

Verlag des „**Album von Thorn**“ in Cabinet u. Visite.

Mollige Schlafröcke,

geeignet zu Weihnachtsgeschenken, bringe ich zu dem bevorstehenden Feste wieder in empfehlende Erinnerung.

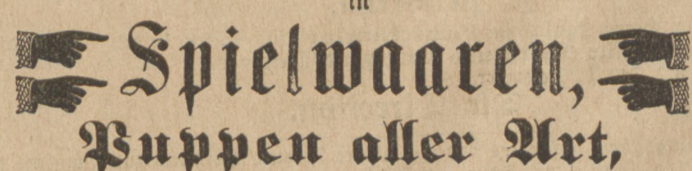
H. Kreibich,

Herrengarderoben- und Militair-Effecten-Geschäft, Heiligegeist-Strasse.

Großer

Weihnachtsausverkauf

in



Spielwaaren,

Puppen aller Art,

Galanterie-, Bijouterie- & Lederwaaren

zu außerordentlich billigen Preisen.

Max Cohn, Thorn.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich auf **Jacobs-Vorstadt 31** als

Stellmachermeister

niedergelassen habe u. reelle, gute u. bill. Arbeit liefere. Bitte mein Unternehmen zu unterstützen.

F. Klinger, Stellmachermeister.

Ein neuer

Verdeckwagen,

4sitzig, ist für 700 Mark **verkäuflich** in

S. Krüger's Wagenfabrik.

Gesucht möbl. Stube mit sep. Eingang. Offert. u. Preis **sub G.** an die Exp. d. Z.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 19. Dezember, Abends 8 Uhr, im Artushofe

Musikalische Abendunterhaltung

mit darauf folgendem

Tanz.

Zur Einführung von Gästen ist vorher die Genehmigung des Vorstandes einzuholen.

Schüler und **Schülerinnen** haben **keinen Zutritt.**

Der Vorstand.

Sämmtliche deutschen Classiker

in eleganten Einbänden, **Gedichtsammlungen** und einzelne Dichter; Erzählungen, Romane, Biographieen, geographische u. geschichtliche Werke, Litteratur-Geschichten etc. etc. in eleganten Bänden

Grösstes Lager hierin,

halte dasselbe bestens empfohlen.

Die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Altst. 17. **Geschw. Bayer,** Altst. 17.

empfehlen

Ball-Blumen und Feder-Arrangements bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Ludwig Leiser, Thorn,
Breitestraße 32,

Mode-Magazin.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

von **römischen Capotten, garnirter und ungarnirter Hüte** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre; **vorjährige Hüte** werden, um damit zu räumen, für jeden Preis verkauft.

Wattirte Räder

von **12 Mk.** an,

Seidne Plüsch-Jaquetts

zu **herabgesetzten Preisen** empfiehlt

Gustav Elias.

Pianinos.

Gelegenheitskauf!

Verkaufe mein Lager anerkannt vorzüglicher Instrumente **wegen Umbau des Magazins** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Zielke.

Kinderstühle und Tische

empfiehlt in **Holz** und **Korb** in großer Auswahl u. **billigsten Preisen**

A. Sieckmann, Schillerstraße.

Jugendschriften und **Bilderbücher,** als: **A-B-C-Bücher,** unzerreissbare und **Klappbilderbücher, Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen, Jugend-Albums, Reisebeschreibungen, See- und Jagdgeschichten, Töchter-Albums etc. etc.**

empfiehlt in überaus grosser Auswahl die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Gut gerittene Reitpferde

stehen **leihweise zur Verfügung.**

M. Palm's Reitinstitut.

Gut erhaltene Möbel

stehen billig **zum Verkauf.** Zu erfragen Bäckerstraße 23.

Das Gasthaus

in **Mliniec** bei Tauer ist vom 1. April zu **verpachten.**

Aronsohn in **Mliniec.**

Billiges Logis u. Kost Gerstenstr. 134

„Waldhäuschen“ mehrere gut mbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, billig zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen **Neustädtischer Markt 212 (23).**

Die Bel-Etage

in meinem Hause, Neustädtischer Markt 26, ist zum 1. April zu vermiethen.

Theodor Liszewski.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.